

Gott ist treu. 1.Kor 1,9

Wir sehnen uns gleichzeitig nach Verlässlichkeit und nach Freiheit. Treue und Verlässlichkeit können wir uns jedoch nur gegenseitig schenken, wenn wir Freiheit so interpretieren, dass sie auch Freiheit zur Verbindlichkeit bedeuten kann. Ist das nicht ein Paradoxon?

Nein, denn Freiheit muss nicht immer bedeuten, jederzeit jeden Impuls auszuleben. Neben dieser Konzeption einer «Freiheit zu», gibt es auch eine «Freiheit von»: Die Freiheit, nicht immer auf jede Laune und jeden Impuls unseres Seelenlebens reagieren zu müssen. Wenn man es so definiert, dann gibt es auch die Freiheit, sich für einen Menschen oder für etwas, das einem am Herzen liegt, verbindlich zu entscheiden.



Für mich ist das die Grundlage einer Treue und Verbindlichkeit, die dennoch ungezwungen ist und in Freiheit wurzelt. Warum? Weil diese Art der Treue nicht von einer kopflastigen Entscheidung kommt, die wir uns als Korsett überstülpen, sondern weil sie in der Tiefe unseres Herzens und dessen Überzeugungen entstand. Wenn nun im ersten Korintherbrief von der Treue Gottes die Rede ist, so können wir dies als Symbol einer Treue verstehen, die zugleich von unendlicher Freiheit als auch von unendlicher Liebe getragen ist.

So wünsche ich uns mindestens einen Abglanz dieser Treue und Verlässlichkeit, die in Freiheit, Liebe und herzenstiefer Überzeugung wurzelt.